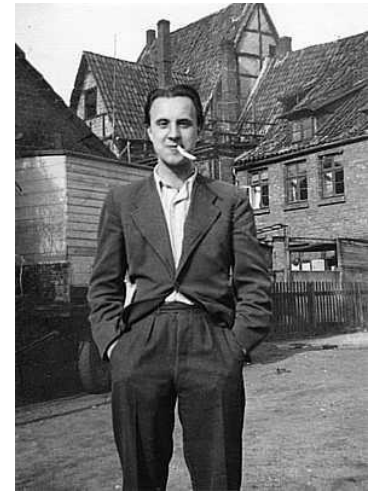


## WOLFGANG BORCHERT

Borchert wurde 1921 in Hamburg geboren. 1941 musste er an die Ostfront und kam 1945 schwerkrank nach Hause zurück. 1947 starb er in Basel. In seinen Texten kommt das Bewusstsein der Verzweiflung der „verlorenen Generation“ am Ende des 2. Weltkrieges zum Ausdruck. Besonders berühmt sind seine Kurzgeschichten und sein Hörspiel „**Draußen vor der Tür**“ (1947).



### Wolfgang Borchert: **Nachts schlafen die Ratten doch** (1947)

1 Das hohle<sup>1</sup> Fenster in der vereinsamten<sup>2</sup> Mauer gähnte<sup>3</sup> blaurot voll früher  
Abendsonne. Staubgewölke<sup>4</sup> flimmerte zwischen den steilgereckten<sup>5</sup>  
Schornsteinresten. Die Schuttwüste<sup>5</sup> döste<sup>6</sup>. Er hatte die Augen zu. Mit einmal  
wurde es noch dunkler. Er merkte, dass jemand gekommen war und nun vor ihm  
5 stand, dunkel, leise. Jetzt haben sie mich!<sup>7</sup> dachte er. Aber als er ein bisschen  
blinzelte<sup>8</sup>, sah er nur zwei etwas ärmlich behoste Beine. Die standen ziemlich  
krumm vor ihm, dass er zwischen ihnen hindurchsehen konnte. Er riskierte ein  
kleines Geblinzel<sup>9</sup> an den Hosenbeinen hoch und erkannte einen älteren Mann.  
Der hatte ein Messer und einen Korb in der Hand. Und etwas Erde an den  
10 Fingerspitzen.  
Du schläfst hier wohl, was? fragte der Mann und sah von oben auf das  
Haargestrüpp<sup>10</sup> herunter. Jürgen blinzelte zwischen den Beinen des Mannes  
hindurch in die Sonne und sagte: Nein, ich schlafe nicht. Ich muss hier  
aufpassen. Der Mann nickte: So, dafür hast du wohl den großen Stock da?  
15 Ja, antwortete Jürgen mutig und hielt den Stock fest.  
Worauf passt du denn auf?  
Das kann ich nicht sagen. Er hielt die Hände fest um den Stock.  
Wohl auf Geld, was? Der Mann setzte den Korb ab und wischte das Messer an  
seinem Hosenboden hin und her.  
20 Nein, auf Geld überhaupt nicht, sagte Jürgen verächtlich<sup>11</sup>. Auf etwas ganz  
anderes.  
Na, was denn?  
Ich kann es nicht sagen. Was anderes eben.  
Na, denn nicht. Dann sage ich dir natürlich auch nicht, was ich hier im Korb  
25 habe. Der Mann stieß mit dem Fuß an den Korb und klappte das Messer zu<sup>12</sup>.  
Pah, kann mir denken, was in dem Korb ist, meinte Jürgen geringschätzig<sup>13</sup>,  
Kaninchenfutter.  
Donnerwetter, ja! sagte der Mann verwundert, bist ja ein fixer Kerl<sup>14</sup>. Wie alt bist  
du denn?  
30 Neun.  
Oha, denk mal an, neun also. Dann weißt du ja auch, wie viel drei mal neun sind,  
wie?  
Klar, sagte Jürgen, und um Zeit zu gewinnen, sagte er noch: Das ist ja ganz leicht.  
Und er sah durch die Beine des Mannes hindurch. Dreimal neun, nicht? fragte er  
noch einmal, siebenundzwanzig. Das wusste ich gleich.  
35 Stimmt, sagte der Mann, und genauso viel Kaninchen habe ich.  
Jürgen machte einen runden Mund: Siebenundzwanzig?  
Du kannst sie sehen. Viele sind noch ganz jung. Willst du?  
Ich kann doch nicht. Ich muss aufpassen, sagte Jürgen unsicher.

1. hohl = leer
2. vereinsamt =  
*solitario*,  
*abbandonato*
3. gähnen =  
*sbadigliare*
4. s Staubgewölk =  
*nuvolaglia di*  
*polvere*
5. steilgereckt =  
*eretto a picco*
6. dösen =  
*sonnecchiare*
7. Jetzt haben sie  
mich! = *Mi hanno*  
*beccato!*
8. blinzeln =  
*socchiudere gli*  
*occhi*
9. s Geblinzel =  
*battito di occhi*
10. s Haargestrüpp =  
struppige Haare =  
*capelli arruffati*
11. verächtlich = *con*  
*disprezzo*
12. zuklappen =  
*chiudere (coltello*  
*a serramanico)*
13. geringschätzig =  
*sprezzante*
14. ein fixer Kerl = *un*  
*tipo furbo*

40 Immerzu? fragte der Mann, nachts auch?  
 Nachts auch. Immerzu. Immer. Jürgen sah an den krummen Beinen hoch. Seit  
 Sonnabend schon, flüsterte er.  
 Aber gehst du denn gar nicht nach Hause? Du musst doch essen.  
 Jürgen hob einen Stein hoch. Da lag ein halbes Brot. Und eine Blechschachtel<sup>15</sup>.

45 Du rauchst? fragte der Mann, hast du denn eine Pfeife?  
 Jürgen fasste seinen Stock fest an und sagte zaghaft<sup>16</sup>: Ich drehe<sup>17</sup>. Pfeife mag ich  
 nicht.  
 Schade, der Mann bückte sich zu seinem Korb, die Kaninchen hättest du ruhig  
 mal ansehen können. Vor allem die Jungen. Vielleicht hättest du dir eines  
 50 ausgesucht. Aber du kannst hier ja nicht weg.  
 Nein, sagte Jürgen traurig, nein nein.  
 Der Mann nahm den Korb hoch und richtete sich auf. Na ja, wenn du hier bleiben  
 musst - schade. Und er drehte sich um.  
 Wenn du mich nicht verrätst, sagte Jürgen da schnell, es ist wegen den Ratten.

55 Die krummen Beine kamen einen Schritt zurück: Wegen den Ratten?  
 Ja, die essen doch von Toten. Von Menschen. Da leben sie doch von<sup>18</sup>.  
 Wer sagt das?  
 Unser Lehrer.  
 Und du passt nun auf die Ratten auf? fragte der Mann.

60 Auf die doch nicht! Und dann sagte er ganz leise: Mein Bruder, der liegt nämlich  
 da unten. Da. Jürgen zeigte mit dem Stock auf die zusammengesackten<sup>19</sup> Mauern.  
 Unser Haus kriegte eine Bombe. Mit einmal war das Licht weg im Keller. Und er  
 auch. Wir haben noch gerufen. Er war viel kleiner als ich. Erst vier. Er muss ja  
 noch hier sein. Er ist doch viel kleiner als ich.

65 Der Mann sah von oben auf das Haargestrüpp. Aber dann sagte er plötzlich: Ja,  
 hat euer Lehrer euch denn nicht gesagt, dass die Ratten nachts schlafen?  
 Nein, flüsterte Jürgen und sah mit einmal ganz müde aus, das hat er nicht gesagt.  
 Na, sagte der Mann, das ist aber ein Lehrer<sup>20</sup>, wenn er das nicht mal weiß. Nachts  
 schlafen die Ratten doch. Nachts kannst du ruhig nach Hause gehen. Nachts  
 70 schlafen sie immer. Wenn es dunkel wird, schon.  
 Jürgen machte mit seinem Stock kleine Kuhlen<sup>21</sup> in den Schutt. Lauter<sup>22</sup> kleine  
 Betten sind das, dachte er, alles kleine Betten.  
 Da sagte der Mann (und seine krummen Beine waren ganz unruhig dabei): Weißt  
 du was? Jetzt füttere ich schnell meine Kaninchen, und wenn es dunkel wird,  
 75 hole ich dich ab. Vielleicht kann ich eins mitbringen. Ein kleines oder, was meinst  
 du?  
 Jürgen machte kleine Kuhlen in den Schutt. Lauter kleine Kaninchen. Weiße,  
 graue, weißgraue. Ich weiß nicht, sagte er leise und sah auf die krummen Beine,  
 wenn sie wirklich nachts schlafen.

80 Der Mann stieg über die Mauerreste weg auf die Straße. Natürlich, sagte er von  
 da, euer Lehrer soll einpacken, wenn er das nicht mal weiß.  
 Da stand Jürgen auf und fragte: Wenn ich eins kriegen kann? Ein weißes  
 vielleicht?

85 Ich will mal versuchen, rief der Mann schon im Weggehen, aber du musst hier  
 solange warten. Ich gehe dann mit dir nach Hause, weißt du? Ich muss deinem  
 Vater doch sagen, wie so ein Kaninchenstall gebaut wird. Denn das müsst ihr ja  
 wissen.  
 Ja, rief Jürgen, ich warte. Ich muss ja noch aufpassen, bis es dunkel wird. Ich  
 warte bestimmt. Und er rief: Wir haben auch noch Bretter zu Hause.

90 Kistenbretter<sup>23</sup>, rief er.  
 Aber das hörte der Mann schon nicht mehr. Er lief mit seinen krummen Beinen  
 auf die Sonne zu. Die war schon rot vom Abend und Jürgen konnte sehen, wie sie  
 durch die Beine hindurchschien, so krumm waren sie. Und der Korb schwenkte<sup>24</sup>  
 aufgereggt hin und her. Kaninchenfutter war drin. Grünes Kaninchenfutter, das  
 95 war etwas grau vom Schutt.

15. e Blechschachtel =  
*scatola di latta*
16. zaghaft = *esitante*
17. drehen =  
*arrotolare*  
*(sigarette)*
18. da leben ... von =  
 davon leben sie
19. zusammengesackt  
 = *crollato*
20. das ist aber ein  
 Lehrer ... = *che*  
*razza di maestro è*
21. e Kuhle (n) = *buca*
22. lauter = *proprio*
23. s Kistenbrett (er) =  
*asse di cassetta*
24. schwenken =  
*sventolare*

## Leseverständnis

### 1. Worum geht es in diesem Text? Welche von den folgenden Zusammenfassungen entspricht dem Text?

1	Der neunjährige Jürgen will seinen kleinen Bruder, der tot unter den Schuttresten eines Hauses liegt, nachts vor den Ratten schützen. Sein Lehrer hat ihm nämlich gesagt, dass die Ratten die Toten fressen. Ein alter Mann, der einen Korb mit kleinen Kaninchen hat, kommt mit ihm in ein Gespräch. Er will dem Jungen ein Kaninchen schenken, wenn er in der Nacht da nicht da bleibt.
2	Der neunjährige Jürgen will seinen kleinen vierjährigen Bruder, der bei einem Bombenangriff ums Leben gekommen ist und nun tot unter den Schuttresten begraben liegt, vor den Ratten schützen. Er weiß, dass die Ratten nur in der Nacht fressen. Ein alter Mann verspricht ihm ein Kaninchen, und der Junge freut sich darauf.
3	Ein neunjähriger Junge will die Nacht vor den Ruinen seines bombardierten Hauses verbringen, weil er seinen toten Bruder vor den Ratten schützen will. Ein alter Mann sagt ihm, dass die Ratten nicht in der Nacht kommen und verspricht ihm, ein Kaninchen zu schenken und dann wird er den Jungen zu seinem Vater begleiten.
4	Tag und Nacht will Jürgen vor den Ruinen seines Hauses bleiben, weil er seinen kleinen Bruder, der dort begraben ist, vor den Ratten schützen will. Ein alter Mann, der viele Kaninchen hat, will nicht, dass der Junge die Nacht dort verbringt, und er nimmt ihn mit nach Hause.

### 2. Ergänze die Nacherzählung der Kurzgeschichte!

Verwende die folgenden Wörter! 5 Wörter bleiben übrig!

In der Krieg war das Elternhaus eines kleinen 9-jährigen Jungen ----- 1 ----- worden. Sein kleinerer Bruder war gestorben und unter den Trümmern geblieben. Der Junge fühlte sich jetzt für seinen Bruder verantwortlich und bewachte ihn Tag und Nacht. In der Schule hatte ihnen der Lehrer ----- 2 ----- beigebracht, dass die Ratten kämen und die verschütteten Menschen fressen würden.

----- 3 ----- diesem Grund hielt sich der kleine Jürgen in dem Ruinen-Grundstück auf. Er blickte gerade zu einem Kellerfenster hinaus, als er zwei krumme ----- 4 ----- erblickte. Diese gehörten zu einem älteren Mann, der einen Korb trug und der zufällig hier vorbeigegangen war. Jürgen bekam große Angst, dass man ihn jetzt wegbringen würde. Der Mann war aber sehr ----- 5 ----- und fragte ihn, ob er hier schlafe. „Ich muss aufpassen“, antwortete Jürgen. Aber er war ----- 6 ----- und sprach nicht gern mit dem Mann. Der Mann, der einen Korb trug, fragte ihn, ob er auf ----- 7 ----- aufpasse. Der Junge wollte ihm den Grund nicht verraten. „Dann sage ich dir auch nicht, was ich hier in meinem Korb habe.“ Das hatte Jürgen allerdings schon ----- 8 ----- . „Es ist Kaninchenfutter“, sagte er schnell. Der Mann staunte über seine Klugheit. Und als er erfuhr, dass Jürgen neun Jahre alt war, fragte er ihn, ob er ----- 9 ----- könne: „Wieviel sind drei mal neun?“ Jürgen war ----- 10 ----- und hungrig und konnte nicht sofort antworten, aber der Mann hatte ihn damit auf andere Gedanken gebracht. Dann erzählte ihm der Alte von seinen 27 Kaninchen daheim, die er ihm gerne ----- 11 ----- wolle. Jürgen war traurig, aber jetzt war er auch ----- 12 ----- und nach langem Zögern vertraute er ihm an, dass er seinen toten Bruder vor den hungrigen Ratten bewachen müsse.

Der alte Mann verstand die Situation sofort und hatte plötzlich eine Idee. Er sah nur auf den kleinen armen Jungen, der von einem halben Brot und etwas Tabak in einer Blechschachtel leben wollte. „Nachts kannst du ----- 13 ----- nach Hause gehen. Nachts schlafen nämlich die Ratten doch“, sagte er. Der Junge wurde unsicher. Der Lehrer hatte nicht von der Nacht gesprochen und der Mann hatte vielleicht Recht. Und er war ja so müde. Als der Mann darauf

- A. Alltag
- B. ärgerlich
- C. aus
- D. Beine
- E. bombardiert
- F. erraten
- G. freundlich
- H. Geld
- I. Hose
- J. kaputt
- K. misstrauisch
- L. müde
- M. nämlich
- N. neugierig
- O. rechnen
- P. ruhig
- Q. schenken
- R. Tod
- S. von
- T. zeigen

- 
- 1 \_\_\_\_\_
  - 2 \_\_\_\_\_
  - 3 \_\_\_\_\_
  - 4 \_\_\_\_\_
  - 5 \_\_\_\_\_
  - 6 \_\_\_\_\_
  - 7 \_\_\_\_\_
  - 8 \_\_\_\_\_
  - 9 \_\_\_\_\_
  - 10 \_\_\_\_\_
  - 11 \_\_\_\_\_

versprach, abends mit einem weißen Kaninchen vorbeizukommen, war Jürgen begeistert. Er wollte bestimmt so lange warten, bis der Mann ihn am Abend abhole. Natürlich wolle er mit ihm und dem weißen Kaninchen zu seinem Vater gehen, um aus Kistenbrettern einen Kaninchenstall zu bauen.

12 \_\_\_\_\_  
 13 \_\_\_\_\_  
 14 \_\_\_\_\_  
 15 \_\_\_\_\_

Der Mann ging fort, um seine Kaninchen zu füttern. Und den ganzen Tag lang dachte der Junge nur noch an sein weißes Kaninchen, an grünes Kaninchenfutter, an die wärmende Sonne. Sein grauer -----14-----, voller Schutt und Ruinen, war vergessen. Er dachte wieder an das Leben und nicht mehr an den -----15-----.

**Interpretationsfragen**

1. In welchen Jahren spielt diese Geschichte wahrscheinlich?  
Woran kann man das erkennen?
2. Wie reagiert Jürgen, als er den Mann sieht?
3. Welche Funktion haben die „krummen Beine“ des alten Mannes in dieser Kurzgeschichte?
4. Wie verhält sich Jürgen am Anfang dem Mann gegenüber?
5. Können Jürgen und der Mann am Ende eine gute Beziehung haben?
6. Welche Absicht hat der Mann, indem er von seinen Kaninchen spricht?
7. Jürgen schwankt zwischen Verantwortung für seinen toten Bruder und Neugier auf die Kaninchen. Welche Hilfe bekommt er von dem Mann, um sich zu entscheiden?
8. Warum hat der Lehrer, deiner Meinung nach, von den Essgewohnheiten der Ratten gesprochen?
9. Warum lügt der Mann den Jungen an und sagt, dass Ratten nachts schlafen?
10. Glaubt der Junge an die Worte des Mannes?
11. Welche symbolische Bedeutung haben die RATTEN und die KANINCHEN?

	RATTEN	KANINCHEN
eine positive Welt mit positiven Werten		
etwas, wogegen kämpfe muss		
Feinde		
Tod		
Leben		
Wärme der Freundschaft		
Hass		
heile Kinderwelt		
Unschuld		
Grausamkeit		
Sicherheit		

12. Wie kann man den Satz interpretieren: „Kuhlen, die kleine Betten oder kleine Kaninchen waren“?
13. In den letzten Worten der Geschichte: „*Kaninchenfutter war da drin. Grünes Kaninchenfutter, das war etwas grau vom Schutt.*“ werden zwei Farben erwähnt. Was symbolisieren die beiden Farben?
14. Hat die Geschichte ein richtiges Ende?

## Erzähler

Allein im Gespräch zwischen dem Jungen und dem alten Mann entwickelt sich die Handlung, Äußerst selten meldet sich der Erzähler zu Wort und teilt sparsam mit, dass der Junge einmal „unsicher“, einmal „zaghaft“ oder „traurig“ antwortet und dass er plötzlich „ganz müde“ aussieht, als er von seinen nächtlichen Wachen berichtet. Dem Mann, der einen Korb mit Kaninchenfutter bei sich trägt, gelingt es durch feinfühliges, geradezu psychologisches Fragen, den Jungen ein wenig zu öffnen, und geschickt gewinnt er sein Interesse, indem er ihm von seinen 27 Kaninchen erzählt.

Der Erzähler tritt nahezu vollständig hinter seine Figuren zurück, die Mitteilungen sind ganz in den Dialog hinein verlagert. Nur sehr selten verlässt der Erzähler die Perspektive seiner Personen und wechselt in die auktoriale Erzählerposition. Die sprachlichen Mittel sind äußerst sparsam gehandhabt, es finden sich kaum schmückende Beiwörter und die wenigen Erzählerkommentare beschränken sich allein auf sachliche Schilderungen der den Dialog begleitenden Handlungen. (in: <https://www.lernhelfer.de/schuelerlexikon> )

### Grammatikalische Übung

#### Verwandle die direkte Rede in die indirekte Rede!

1. „Du schläfst hier wohl, was?“ fragte der Mann.
2. Jürgen sagte: „Ich schlafe nicht, ich muss aufpassen!“
3. „Ich weiß, was im Korb ist.“
4. Der Mann fragte: „Wieviel ist drei mal neun?“
5. Meine Kaninchen sind noch sehr jung.“
6. „Du kannst sie sehen.“
7. „Ich mag nicht Pfeife, ich drehe lieber.“
8. Der Lehrer sagte: „Tote werden von Ratten gefressen.“
9. „Bomben haben unser Haus zerstört.“
10. „Dann werde ich dich nach Hause begleiten.“



„Nachts schlafen die Ratten“  
DDR 1988 Kurz-Spielfilm von Andreas Dresen

## Lösungen

### Wolfgang Borchert: **Nachts schlafen die Ratten doch**

#### Leseverständnis

1. Worum geht es in diesem Text? Welche von den folgenden Zusammenfassungen entspricht dem Text?

3	Ein neunjähriger Junge will die Nacht vor den Ruinen seines bombardierten Hauses verbringen, weil er seinen toten Bruder vor den Ratten schützen will. Ein alter Mann sagt ihm, dass die Ratten nicht in der Nacht kommen und verspricht ihm, ein Kaninchen zu schenken und dann wird er den Jungen zu seinem Vater begleiten.
---	--

2. Ergänze die Nacherzählung der Kurzgeschichte!

- 1 bombardiert
- 2 nämlich
- 3 aus
- 4 Beine
- 5 freundlich
- 6 misstrauisch
- 7 Geld
- 8 erraten
- 9 rechnen
- 10 müde
- 11 zeigen
- 12 neugierig
- 13 ruhig
- 14 Alltag
- 15 Tod

#### Interpretationsfragen

1. Sie könnte wahrscheinlich gegen Ende des Zweiten Weltkrieges bzw. unmittelbar danach spielen. Man erkennt das an den Trümmern. Hier werden auch Bomben erwähnt, die das Haus des Jungen zerstört haben, Schutt und „zusammengesackte Mauern“.
2. Jürgen ist beängstigt, er will sich verteidigen und greift deswegen zu dem Stock, den er bei sich hat.
3. Die „krummen Beine“ stellen die Perspektive von Jürgen dar, aus der die Handlung erzählt wird.
4. Am Anfang zeigt sich Jürgen misstrauisch, sicher, verächtlich; er fühlt sich bedroht und spielt den sicheren Mann, obwohl er im Grunde Angst vor dem Fremden hat.
5. Ja, der Mann kann am Ende das Vertrauen des Kindes gewinnen.
6. Normalerweise mögen Kinder kleine Tiere wie z.B. Kaninchen. Der Mann will das Interesse des Jungen auf Kaninchen lenken und ihm das Leid der Nachkriegszeit mit ein wenig Menschlichkeit lindern. Er will, dass der Junge nachts nach Hause geht.
7. Der Mann versichert Jürgen, dass die Ratten nachts schlafen; er hat also keinen Grund mehr, nachts vor den Trümmern zu bleiben.
8. Der Lehrer wollte vielleicht eine objektive, realistische Erklärung geben. Er wusste wahrscheinlich nichts von dem verstorbenen Bruder von Jürgen.
9. Er will das Kind überreden, dass die Ratten seinen Bruder in der Nacht in Ruhe lassen.
10. Ja, der Junge glaubt an ihn, er verlässt sich auf ihn.
11. Welche symbolische Bedeutung haben RATTEN und KANINCHEN in dieser Erzählung? Ordne zu!

	RATTEN	KANINCHEN
eine positive Welt mit positiven Werten		x
etwas, wogegen kämpfen muss	x	
Feinde	x	
Tod	x	
Leben		x
Wärme der Freundschaft		x
Hass	x	
heile Kinderwelt		x

Unschuld		x
Grausamkeit	x	
Sicherheit		x

12. Jürgen zeichnet in den Schutt, was er am liebsten im Moment haben möchte: Betten, weil er müde ist; Kaninchen, weil er eines gern haben möchte.
13. Das Grün steht für ein Stück Lebenshoffnung, auch wenn die Schatten der Kriegsgräuel und des Todes, symbolisiert im Grau des Schutts, sich noch darauf ablagern.
14. Die Kurzgeschichte hat einen offenen Schluss. Das ist ein typisches Merkmal dieser literarischen Gattung. Die Rückkehr des Mannes mit dem versprochenen Kaninchen ist hier nicht wichtig, weil die Erzählung auf die Begegnung des Mannes und des Kindes fokussiert ist.

### **Grammatikalische Übung**

1. Der Mann fragte, ob er hier schlafe.
2. Jürgen sagte, er schlafe nicht, er müsse aufpassen!“
3. Er wisse, was im Korb ist (/sei).
4. Der Mann fragte, wieviel drei mal neun sei.
5. Meine Kaninchen seien (/wären) noch sehr jung.“
6. Er könne sie sehen.
7. Er möge nicht Pfeife, er drehe lieber.
8. Der Lehrer sagte, Tote würden von Ratten gefressen.
9. Bomben hätten ihr Haus zerstört.
10. Dann werde er ihn nach Hause begleiten.